Heisse Quellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **22 (1929)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

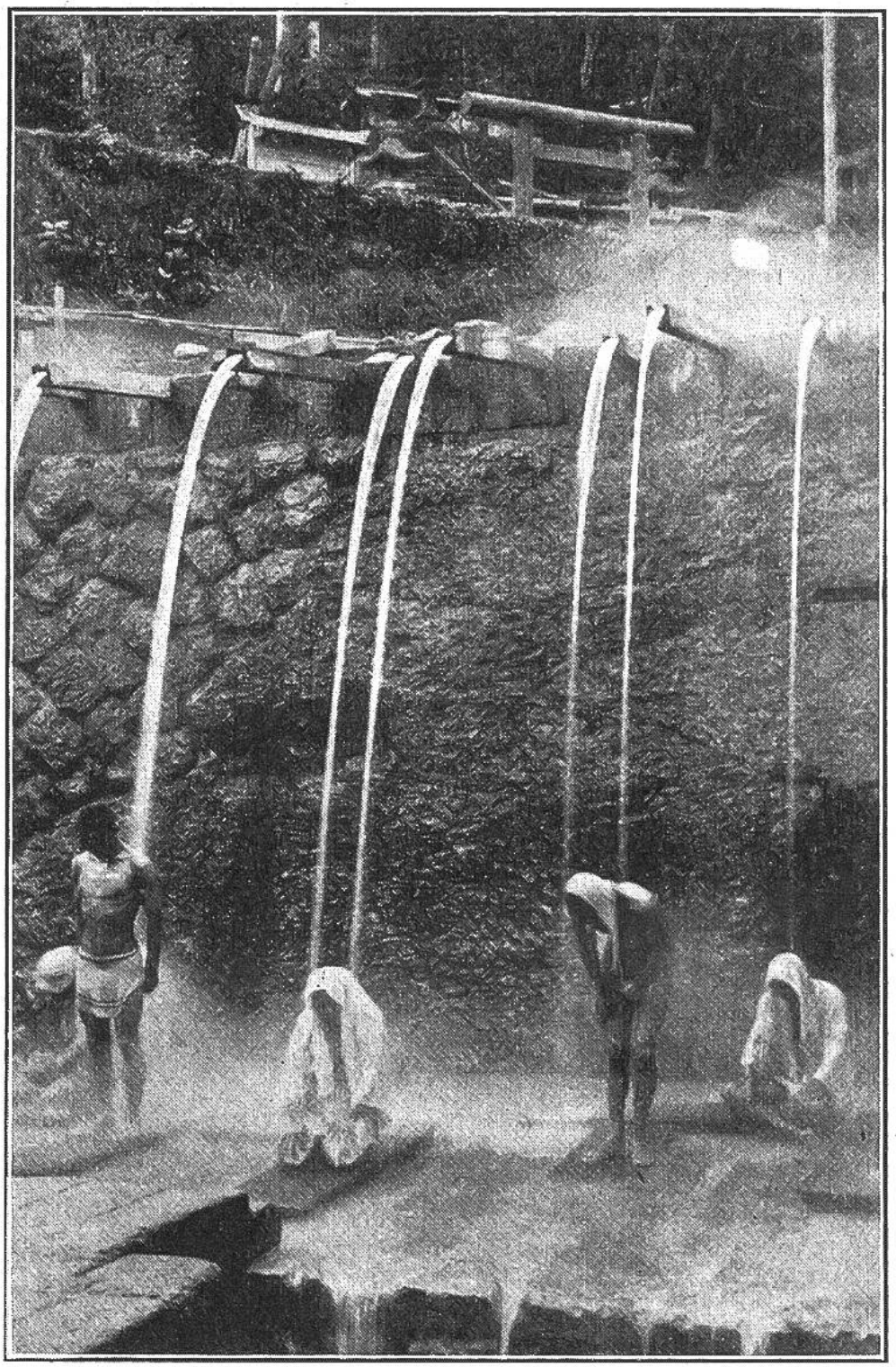
http://www.e-periodica.ch

Unternehmender Chinesenknabe, der einen eigenartigen Handel betreibt. In einer heißen Quelle in der Nähe Shanghais siedet er Eier und findet dafür bei Soldaten und Seeleuten reißenden Absatz. Die Eier taucht er in einem Korbe einige Minuten unter, u. schon sind sie gesotten.

Heiße Quellen.

Heiße Quellen gibt es in fast allen Ländern der Erde. Aber meist hat ihr Wasser nicht eine so hohe Temperatur, daß es zum Kochen benutzt werden könnte. Berühmt sind die 3000 heißen Quellen und annähernd 100 Springquellen (Geiser) im amerikanischen Nationalpark. Die Geiser spritzen mächtige Fluten Wasser, nach zeitlich genau gleichen Unterbrüchen, bis zu einer Höhe von 90 m empor.

In Neuseeland machen es sich die eingebornen Frauen mit dem Zubereiten der Speisen bequem; sie stellen die Töpfe in das dampfend aufsprudelnde Wasser und kochen so das Essen gar. Sogar im hohen Norden, in Grönland, entspringen Quellen von 50—62° Celsius. Selbst im strengsten Winter bleibt ein Gebiet von 100 m im Umkreis eisfrei. Island gedenkt die Hitze des dem Boden in reicher Menge entfließenden heißen Wassers praktisch zu verwerten. Die Regierung will alle Häuser der Hauptstadt Reykjavik damit heizen. Das Wasser müßte 40 km weit in Röhren hergeleitet werden. Es hätte aber an seinem Bestimmungsort noch eine Temperatur von ungefähr 90° Celsius. Trotz



Japanisches Heilbad Yu-no-Taki, das von jedermann unentgeltlich benutzt werden kann. Die Patienten stellen sich unter den heilkräftigen heißen Wasserfall.

seiner hohen nördlichen Lage nimmt Island sogar in Aussicht, große Treibhäuser zur Kultur von Südfrüchten zu bauen und durch Heißwasser zu erwärmen. Die Südfrüchte will man nach England, Dänemark und Schweden ausführen.